

BDP ehrt Professor Schneewind mit der Hugo-Münsterberg-Medaille

(hwd) Zahlreiche psychodiagnostische Verfahren, deren Entwicklung er vorangetrieben hat, und vielfältige Aktivitäten im Bereich von Ratgeber- und Trainingsmaterialien für Eltern, die auf Video und CD-ROM verfügbar sind, belegen, dass für Prof. Dr. Klaus A. Schneewind neben seiner persönlichkeits- und familienpsychologischen Grundlagenforschung stets auch die Anwendungspraxis der Psychologie außerordentlich bedeutsam war. Für diese unmittelbare Anwendungsorientierung seiner wissenschaftlichen Forschung zum Wohle des Menschen und seine Verdienste bei der Verbreitung und praktischen Nutzung psychologischer Konzepte – insbesondere in den Bereichen der Familien- und Erziehungspsychologie – zeichnet der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) Professor Schneewind in diesem Jahr mit der Hugo-Münsterberg-Medaille aus. Die Verleihung erfolgt im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums des bayerischen Landespsychologentages am 27.10.2007. Der BDP erwartet aus diesem Anlass in München namhafte Referenten wie Prof. Dr. Meinrath Perres, Dr. Elisabeth Strasser, Prof. Gil Noams und Dr. Franz Thurmaier. Im Urteil der Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) an der Universität Trier hat der BDP bei der diesjährigen Verleihung der Hugo-Münsterberg-Medaille, die seit 1981 alle zwei Jahre erfolgt, einen »Treffer« gelandet. ZPID sieht Prof. Schneewind »mit der Verbindung von psychologischer Grundlagen- und Anwendungsforschung klar in der Tradition Münsterbergs«, er führe mit voller Berechtigung die Reihe der bisherigen Preisträger (wie etwa Carl Graf Hoyos, Klaus Grawe, Jürgen Guthke, Erna Duhm und Reinhardt Tausch) fort.

Dauersorgen bei Jugendlichen

(cs) Bereits drei Prozent aller deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, so hat die Dresdner Diplompsychologin Katja Beesdo herausgefunden, leiden auf krankhafte Art und Weise unter Dauersorgen und Befürchtungen. Die Mitarbeiterin am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden hat mit ihrer Dissertation über die Entstehung dieser generalisierten Angststörungen erstmals eine richtungsweisende Studie durchgeführt, die hilft, die frühen Entstehungsbedingungen dieses immer noch rätselhaften Krankheitsbildes zu verstehen. Grundlage der Forschungsarbeiten waren die Daten der weltweit größten Langzeitstudie zur Entwicklung psychischer Störungen, der EDSP-Studie (»Early Developmental Stages of Psychopathology Study«). In dieser bislang einzigartigen epidemiologischen Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Ulrich Wittchen untersuchten klinische Psychologen über dreitausend Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 24 Jahren über einen Zeitraum von zehn Jahren
beesdo@psychologie.tu-dresden.de

Pferd statt Couch

Über den Einsatz von Pferden in der Psychotherapie

Einführung

Seit Tausenden von Jahren hängt die Geschichte von Menschen und Pferden zusammen.

Das Pferd kann für den Menschen Partner sein, denn es bietet die Möglichkeit einer intensiven Beziehungsaufnahme. Es ordnet sich trotz seiner Größe und Kraft dem Menschen unter, fordert aber auch Vertrauen und Dominanz. Diese Dynamiken zusammen mit der Möglichkeit des Getragenwerdens bilden die Grundlage eines therapeutischen Einsatzes des Pferdes in der Psychotherapie.

Begriffsbestimmung

Der Einbezug von Pferden in therapeutische Arbeit wird unter dem Begriff des therapeutischen Reitens subsumiert. Hierunter fällt als ein Bereich die Hippotherapie, welche ausschließlich von Physiotherapeuten durchgeführt wird und krankengymnastische Arbeit auf dem Pferd benennt. Die anderen Bereiche des therapeutischen Reitens werden, je nach Ausrichtung, mit den Begriffen Reittherapie, Reitpädagogik, heilpädagogisches Reiten und Voltigieren oder Ähnlichem benannt. Hierunter fallen verschiedenartige Angebote, die eher pädagogische oder therapeutische Methoden als Zugangsformen nutzen. Setzen Psychotherapeuten Pferde im Therapieprozess ein, so werden die Begriffe psychotherapeutisches Reiten oder pferdegestützte Psychotherapie als spezielle Form der Reittherapie verwendet.

Klientel in der Reittherapie sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit den verschiedensten Behinderungsformen und psychischen Erkrankungen, Klienten aus der Psychosomatik oder Psychiatrie, Menschen aus Heimeinrichtungen, Kinder aus Frühförderstellen oder Beratungsstellen. Das Spektrum ist

groß, kontraindiziert ist die Reittherapie in der Regel nur bei starken Allergien, schweren Spastiken und Skoliosen (hierfür sind Hippotherapeuten zuständig), Menschen in akuten Krisen oder mit nicht medikamentös eingestellten Epilepsien.

Wirkfaktoren

Die Begegnung mit Pferden weckt Gefühle, von Freude über Sehnsucht bis hin auch zur Angst. Das gesamte Spektrum wird durch dieses besondere Lebewesen in Menschen angesprochen. Die Motivation, mit Pferden in Kontakt zu treten und auf ihnen zu reiten, bildet den Schwerpunkt der therapeutischen Arbeit mit Pferden. Das Pferd ist Motivator- und dies in solchem Maße, dass Kinder wie Erwachsene, welche in anderen Settings therapieermüdet geworden sind, mit neuer Energie eine Therapiebeziehung eingehen und zu neuen Lernprozessen und Veränderungen fähig werden. Motivation ist für Lernen so wichtig wie der Therapieerfolg mit der Beziehung zum Therapeuten zusammenhängt. Letztgenannter Punkt ist ebenfalls spannend in der Arbeit mit dem Pferd als Ko-Therapeut. Der Klient befindet sich in dieser Arbeit in einem Dreieck von Klient, Pferd und Reittherapeut. Die Verbindungen innerhalb dieses Dreiecks können verschiedenartig gewichtet und gefördert werden. Die Beziehungsaufnahme zwischen Therapeut und Klient wird durch das Pferd vereinfacht, da es bei dem Klienten eine positive Gefühlslage hervorruft. Der Therapeut kann dies für die Beziehungsgestaltung und Vertrauensbildung nutzen, und ebenso kann er sich zurückziehen und den Klienten in die Beziehungsaufnahme zum Pferd eintreten lassen.

Das Pferd als Flucht- und Herdentier

hat eine besondere Form der Kommunikation. Der Mensch muss, möchte er mit dem Pferd in Kontakt kommen, auf diese Form der Körpersprache eingehen. Durch verschiedene Arten des Zusammentreffens mit dem Pferd vom Boden aus wird der Mensch auf sich und seine Körperlichkeit zurückgeworfen und gespiegelt. Denn Pferde reagieren auf kleinste Körperanzeichen, Verspannungen, Ängste oder Unstimmigkeiten.

Das Reiten auf dem Pferd fördert auf unterschiedliche Weise. Die Schwingungsimpulse im Schritt beruhigen, die Gangarten Trab und Galopp wirken belebend. Das Sitzen auf dem Pferd sowie verschiedene Übungen auf dem Pferderücken fördern die Wahrnehmung und Motorik und schulen die Balance. Das Finden eines äußeren Gleichgewichts legt den Grundstein zur Findung der inneren Balance und Ausgeglichenheit. Der gleichbleibende Rhythmus auf dem Pferd in Kombination mit Entspannungstechniken wirkt beruhigend und ausgleichend. Gleichzeitig wächst der Mensch auf dem Pferd scheinbar über sich hinaus, denn die Stabilisierung des Rumpfes auf dem Pferd lässt den Reiter in eine äußere und einhergehend in eine innere Aufrichtung kommen. Die Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstwertes ist eines der zentralen Wirkungselemente der Reittherapie.

Methodenvielfalt

Die Reittherapie stellt sich nun folgendermaßen dar:

1) als Handlungsmethode:

Die Aufgaben und Handlungsabläufe um und für das Pferd (Stall machen, putzen, füttern und gemeinsame Aufgaben bewältigen) machen die Reittherapie zu einer Handlungsmethode. In jeder Phase der Therapiestunde kann auf die Handlung fokussiert werden, nicht das Reden, sondern das (gemeinsame) Tun steht im Vordergrund oder kann in den Vordergrund gerückt werden.

2) als emotionsbasierte Methode:

Das Pferd weckt Gefühle in Menschen, zumeist freudige, aber auch Angst und Wut können produziert werden. Zum einen durch das Pferd als Lebewesen mit Eigenheiten und

spezifischen Verhaltensweisen. Zum anderen wecken die Schwingung auf dem Pferderücken sowie die Lagerung des Körpers in verschiedenen Positionen auf dem Pferd unterschiedliche emotionale Lagen, auf welche eingegangen und mit welchen weitergearbeitet werden kann.

3) als erlebnisorientierte und Ressourcen aufbauende Methode:

Das Zusammensein mit dem Pferd und das Erleben unterschiedlicher Situationen mit und auf dem Pferd beschert dem Klienten unvergessliche Erlebnisse. Die Erfahrung von Stärke sowie kraftvoller Ruhe und die Möglichkeit zur Überwindung von Ängsten schaffen Ressourcenerfahrungen, auf welche in anderen Lebenssituationen zurückgegriffen werden kann.

4) als körperorientierte Methode:

Die Möglichkeit zum großflächigen Körperkontakt und des Reitens auf dem Pferd bietet eine nicht zu über-treffende Möglichkeit, auf natürliche Weise Wahrnehmung, Motorik und Körper erleben zu verbessern und zu schulen. Als zu kombinierende Therapiemethoden sind zu nennen: progressive Muskelentspannung, Feldenkrais, sensorische Integration und Psychomotorik

5) als Interaktions- und systemischer Ansatz:

Das Pferd weckt durch sein Wesen Motivation zur Kommunikation und Interaktion. Ein gemeinsames Tun mit dem Pferd kann für Paare oder Familien die Möglichkeit darstellen, in einen neuen Kontakt hineinzu kommen und gemeinsam positive Erlebnisse zu machen. Zugleich können Kommunikationsformen, Rollen und Positionen bei gemeinsamen Aufgaben mit dem Pferd verdeutlicht und verändert werden.

Annette Gomolla

Eine Langfassung des Textes wird in der Online-Ausgabe von Report Psychologie veröffentlicht.

Autorin

Dipl.-Psych. Annette Gomolla gründete vor drei Jahren das Institut für Pferdegestützte Therapie (IPTh) Sie arbeitet im Rahmen ihrer Dissertation mit traumatisierten Kindern und Frauen nach Erlebnissen häuslicher Gewalt.

www.ipth.de

Wirtschaftspsychologietagung: Mit Diagnostik zum Erfolg

(hwd) Die Sektion Wirtschaftspsychologie im BDP veranstaltet in Kooperation mit der Landesgruppe NRW im BDP einen »Wirtschaftspsychologischen Intensivtag« am 12. Oktober 2007 im Schloss Montabaur. Ziel der Veranstaltung ist es, über die Sinnhaftigkeit psychologischer Diagnostik zu informieren, eignungsdiagnostische Kompetenz und Experten-Know-how für den Personalerfolg zu vermitteln und den wissenschaftlichen Background von Methoden und Verfahren der psychologischen Diagnostik darzustellen. Angesichts des zunehmenden Einsatzes wissenschaftlich nicht fundierter Verfahren wie z.B. der sogenannten Psycho-Physiognomik in den Bereichen Personalauswahl und Potenzialerkennung wollen die Veranstalter der Tagung mit ihrer aufklärerischen Zielsetzung neben dem Fachpublikum über Presseinformationen u.Ä. auch eine breitere Öffentlichkeit erreichen. Als Fachpublikum sind u.a. Wirtschaftspsychologen und Diplom-Psychologen aus den Bereichen Markt- und Meinungsforschung, Financing, Marktpsychologie und Kommunikationspsychologie, Coaching, Supervision, Personal- und Unternehmensberatung angesprochen. Durch das Programm führen u.a. Prof. Dr. Heinz Schuler (Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie an der Universität Hohenheim, Stuttgart, sowie wissenschaftlicher Leiter von S&F Personalpsychologie und HR Diagnostics, Stuttgart, München, New York), Dr. Martin Kersting (Dozent am Lehrstuhl für Betriebs- und Organisationspsychologie an der RWTH Aachen und wissenschaftlicher Leiter des Kienbaum Instituts für Management Diagnostik) und Dr. Rüdiger Hossiep (seit 1990 Dozent für Psychologische Diagnostik an der Fakultät für Psychologie der Ruhr-Universität Bochum). Die Teilnahmegebühr beträgt für BDP-Mitglieder 135 Euro, Nichtmitglieder zahlen 165 Euro.

www.psychologietagungen.de/diagnostik

Gesundheitspsychologen der FU Berlin machen Online-Beratung

(cs) Gesundheitspsychologen der Freien Universität Berlin bieten eine innovative Online-Beratung an: Sie unterstützt Interessenten dabei, die passende Strategie zu finden, um sich ausreichend zu bewegen und genügend Obst und Gemüse zu essen. Das Motto lautet: »Maßanfertigung beim Gesundheitsverhalten«.

Die Gesundheitspsychologen der FU helfen Teilnehmern im Rahmen des Programms, einen Vorsatz zu bilden, Ausdauer zu üben und Ziele zu erreichen und so einen aktiven, gesundheitsförderlichen Lebensstil aufzubauen und zu erhalten. Infos unter:

E fit@zedat.fu-berlin.de

Online-Fragebogen:

www.heute-anfangen.de